Freibad Breitenfurt startet in Saison

Bürgermeister Peter Kleinhans eröffnet mit zahlreichen Badegästen –Flexible Öffnungszeiten im Gespräch

Von Manfred Völkl

Breitenfurt – „Strahlend blauer Himmel und Muttertag – was könnte es Schöneres geben, als an einem solchen Tag die Saison im Freibad Breitenfurt zu eröffnen“, stellte Bürgermeister Peter Kleinhans bei seiner ersten Eröffnungsrede in seinem neuen Amt gut gelaunt fest. Er begrüßte zahlreiche Badegäste, darunter viele Mitglieder der Wasserwacht Breitenfurt in ihren neuen dunkelblauen Poloshirts. Bei einer Wassertemperatur von 20 Grad ließen es sich drei Jugendliche der Wasserwacht nicht nehmen, mit gutem Beispiel voranzugehen. Ohne zu zögern sprangen sie vom Startblock ins kühle Nass. Auch die Dauerschwimmer, besser bekannt als „Bodweiba“, folgten wenig später.



Gut gelaunt eröffnen Bürgermeister Peter Kleinhans und Schwimmmeister Matthias Quadt (4. von links) die kommende Badesaison. Foto: Manfred Völkl

In seiner Rede musste Bürgermeister Kleinhans jedoch auch einen Wermutstropfen verkünden: Nach Vorgaben des Landkreises müssen bei den Personalkosten für freiwillige Leistungen der Gemeinde Einsparungen vorgenommen werden. Für das Freibad bedeutet das, dass es heuer dienstags und donnerstags geschlossen bleibt. Ob sich die im Gemeinderat diskutierten flexibleren Öffnungszeiten bei Schlechtwetter umsetzen lassen, wird derzeit noch geprüft. In der Theorie sei das Modell überzeugend: Über die Homepage und eine eigene App könnten die Öffnungszeiten jederzeit aktuell abgefragt werden. Allerdings betreffe dies auch das Personal, das dann kurzfristig flexibel verfügbar sein müsste.

Oft würde erst am Morgen entschieden werden, ob geöffnet oder geschlossen bleibt. Doch auch die Beschäftigten bräuchten Planungssicherheit für ihre freien Tage. Für Kioskbetreiber Markus Hauf wären flexible Öffnungszeiten ebenfalls eine logistische Herausforderung.

Er müsse seine Warenbestellungen und den Betrieb langfristig planen können, um nicht auf verderblicher Ware sitzen zu bleiben. „Es wird eine Herausforderung, die Gespräche dazu laufen“, erklärte der Bürgermeister. Schwimmmeister Matthias Quadt weiß aus langjähriger Erfahrung, wie wichtig verlässliche Öffnungszeiten gerade für die Dauerschwimmer sind – jene Gäste also, die morgens und abends bei nahezu jedem Wetter kommen. Fehle diese Verlässlichkeit, blieben viele auf Dauer weg. Seiner Ansicht nach müsse sich der Badebetrieb nun zunächst auf die neuen Öffnungszeiten einspielen, um daraus Erfahrungswerte für weitere Entscheidungen zu gewinnen. Auf die Frage, was er sich von der neuen Saison erwarte, antwortete Kioskbetreiber Markus Hauf prompt: „Einen Jahrhundertsommer.“ *EK*

Angela Amler steht für vier Jahre an der Spitze

Jahresversammlung des Gartenbauvereins Hitzhofen-Oberzell mit Ehrungen

Von Josef Templer

Hitzhofen – Der Gartenbau- und Landschaftspflegeverein Hitzhofen-Oberzell startet mit Angela Amler als Vorsitzende in die nächsten vier Jahre der Amtszeit. Nachdem es in der vergangenen Periode noch ein Vorstandsteam gab, werden künftig die Zuständigkeiten wieder klar zugeteilt. Bei den Neuwahlen unter der Leitung von Bürgermeister Roland Sammüller wurden alle Posten einstimmig von den Mitgliedern vergeben.

Als stellvertretende Vorsitzende fungiert nun Sibylle Gazdag. Kassier Michael Kuhn und Schriftführerin Manuela März wurden wiedergewählt. Mit Eva Mielich, Alexandra Schmid, Anita Heckl, Irene Regler, Yvonne Beyer, Konrad Wein, Christa Wittmann, Annette Krah sowie Roland und Irmgard Sammüller unterstützen zehn Beisitzer den Verein bei den vielfältigen Aufgaben.

Angela Amler konnte bei der Jahresversammlung zahlreiche Gäste begrüßen und freute sich besonders auf den Vortrag von Anne Fröhlich. Die Kreisfachberaterin für Gartenkultur und Landespflege im Landkreis Eichstätt berichtete anschaulich über „Moderne Pflanzen und Exoten im Garten“ und zeigte dabei auf, ob diese nützlich sind oder eher nicht. Ein besonderes Augenmerk legte sie dabei auf invasive Pflanzen und deren Vermehrung. Diese auch richtig zu entsorgen, sei ein wichtiges Kriterium, um eine Verbreitung zu verhindern. Auf keinen Fall dürfte sie in die freie Natur wie in den Wald oder an Wegesränder geworfen werden.



Die neu gewählten Vorsitzenden des Gartenbau- und Landschaftspflegevereins Hitzhofen-Oberzell mit Angela Amler als Vorsitzende (vorne Mitte) und Sibylle Gazdag als stellvertretende Vorsitzende (rechts). Foto: Josef Templer

Sibylle Gazdag ließ das vergangene Vereinsjahr bei einem kurzweiligen Vortrag Revue passieren. Vom Pflanzenflohmarkt über den Ausflug in den „Nepal Himalaya Park“ in Wiesent, die Apfelernte der Streuobstwiese am Biotop, das Herbstcafé, das Binden von Adventskränzen, den Adventsmarkt, die Winterwanderung bis hin zum Frühlingscafé erhielten die Besucher viele Einblicke in die ganzjährigen Aktivitäten des Vereins. Aber auch die vielfältigen Aktionen der Kindergruppe „Wühlmäuse“ bereicherten das Vereinsleben. Diese standen vergangenes Jahr unter dem Motto „Unsere fünf Sinne“.

Die Kinder durften basteln, garteln und hatten einen Sonnenblumenwettbewerb, bei welchem die größte Blume eine Höhe von 347 Zentimeter erreichte. Besonders viel Engagement zeigte die Nachwuchsgruppe bei der Gestaltung des Erntedankaltars in der Pfarrkirche. Im laufenden Vereinsjahr waren bereits der Ausflug nach Bad Windsheim und der Pflanzenflohmarkt. Es stehen auch wieder die Apfelernte mit Mosten, das Herbstcafé, das Adventskranzbinden und die Beteiligung am Adventsmarkt an. Anfang 2027 gibt es wieder eine Winterwanderung und das Frühlingscafé. Die „Wühlmausgruppe“ wird Kräuterbuschen binden, einen Blütenteppich für Fronleichnam und den Erntedankaltar gestalten. Geplant sind zudem Ausflüge mit den Kindern. Für ihre langjährigen Mitgliedschaften wurden Johann Wild und Willi Bauer für 40 Jahre und Jürgen Pfäffl für 25 Jahre in Abwesenheit geehrt. *EK*

Planung beginnt: Antenne für Amateurfunk auf Feuerwehrhaus

Hitzhofen – Auf dem Schlauchturm der Feuerwehr Hitzhofen-Oberzell wird der Deutsche Amateur-Radio-Club (Darc) eine Richtfunkantenne errichten. Mit dieser letzten Flächenabdeckung besteht künftig eine umfangreiche Notfallversorgung der gesamten Region 10, berichtet mit Stolz Alfred Artner vom Darc.

Er unterzeichnete dazu mit Bürgermeister Roland Sammüller einen entsprechenden Nutzungsvertrag im Beisein von Kreisbrandrat Martin Lackner und den beiden Kommandanten der Feuerwehren, aus Pförring Martin Grimm und für Hitzhofen-Oberzell Valentin Heindl. Wie Grimm informierte, war er nach längerer Suche auf das Feuerwehrhaus in Hitzhofen gestoßen, um die letzte Lücke der Funkverbindungen zu schließen. Artner betonte, dass geeignete Standorte schwer zu finden sind, da immer eine Sichtverbindung zwischen den Antennen notwendig ist und zudem eine Notstromversorgung zur Verfügung stehen muss.



Bürgermeister Roland Sammüller unterzeichnete mit Alfred Artner vom Darc einen Vertrag für die Nutzung des Schlauchturms der Feuerwehr Hitzhofen-Oberzell für eine Richtfunkantenne im Beisein von Kreisbrandrat Martin Lackner (links) und den beiden Kommandanten der Feuerwehren, aus Pförring Martin Grimm (rechts) und für Hitzhofen-Oberzell Valentin Heindl. Foto: Josef Templer

Diese Voraussetzungen erfüllt der Schlauchturm der Feuerwehr in Hitzhofen. Nun geht es für Grimm in die Planungsphase, um die technischen Voraussetzungen für die Richtfunkantenne zu schaffen. Der Darc ist eine unabhängige Vertretung der behördlich geprüften Funkamateure in Deutschland, die auf gesetzlicher Grundlage sowie durch Anbindung an internationale Verträge und Empfehlungen berechtigt sind, weltweit Funkverkehr zu betreiben.

Der Darc hat rund 32 000 Mitglieder in Deutschland und gliedert sich in 24 regionale Distrikte mit rund 1000 Ortsverbänden auf. Im Katastrophenfall unterstützt der Amateurfunk unter widrigsten Verhältnissen lebenswichtige Kommunikationswege, um diese offen zu halten. Funkamateure können unabhängig miteinander kommunizieren und verfügen über das notwendige Wissen, um Menschen in Not zu unterstützen.

Artner berichtete weiter, dass die Erfahrungen der Vergangenheit gezeigt haben, wie wichtig es ist, bei Katastrophen schnell zu helfen, und da könne man auf die Funkamateure zählen. Interessierte Bürger können sich unter www.darc.de über die verschiedenen Möglichkeiten des Amateurfunks informieren. *jte*

Entschädigung festgelegt

Kipfenberg – Der Marktgemeinderat Kipfenberg hat in seiner nicht öffentlichen Sitzung mehrere Aufwandsentschädigungen festgesetzt. Das teilte Bürgermeister Christian Wagner (SPD) mit. So beträgt die Dienstaufwandsentschädigung für den Bürgermeister 600 Euro im Monat – zusätzlich zum regulären Einkommen der Besoldungsgruppe A16. Der Zweite Bürgermeister Lukas Bruckschlögl (CSU) erhält eine Entschädigung von 350 Euro pro Monat, der Dritte Bürgermeister Alexander Schmidt (CSU) 175 Euro pro Monat. Mit den Entschädigungen sei alles abgegolten, auch Vertretungstage für den Ersten Bürgermeister, so Wagner. Im Blick auf den Festbeirat stellte Wagner fest, dass die Berichterstattung am Montag einen falschen Namen enthielt: Nicht Sabine Jarisch, sondern Sabine Biberger ist dort Mitglied. *smo*

Rat nimmt Arbeit auf

Nassenfels – Am Mittwoch, 13. Mai, nimmt der neue Marktrat in Nassenfels seine Tätigkeit auf. Die Sitzung startet mit der Vereidigung des Bürgermeisters Marco Spreng. Anschließend werden die Ratsmitglieder ihren Eid ablegen, bevor das Gremium über die Anzahl der weiteren Bürgermeister entscheidet. Nach deren Vereidigungen wird über die Geschäftsordnung abgestimmt, ebenso über die Ausschussbesetzungen. Zudem werden die Vertreter für verschiedene Zweckverbände, an denen der Markt Nassenfels beteiligt ist, benannt. Es folgt die Bestellung von Referenten. Auch sollen in Nassenfels Trauungen möglich sein; deshalb soll Marco Spreng zum Standesbeamten ernannt werden. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Nassenfelser Rathauses. *fkd*

Erste Sitzung in Wellheim

Wellheim – Der neue Wellheimer Gemeinderat kommt am Mittwoch, 13. Mai, um 19 Uhr zu seiner konstituierenden Sitzung im Pfarrheim Wellheim zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Beschlussfassung über die Zahl und Rechtsstellung der weiteren Bürgermeister sowie die dazugehörige Wahl, weiter die Regelung von Fragen des örtlichen Gemeindeverfassungsrechts, die Geschäftsordnung, die Besetzung der Ausschüsse, die Bestellung eines Jugend- beziehungsweise Seniorenbeauftragten und der Mitglieder für den Wasserzweckverband Spindeltalgruppe. *myn*

E-Bike Fahrer schwer verletzt

Denkendorf – Weil er betrunken war, ist ein junger Fahrer mit seinem E-Bike am Sonntag gegen einen Laternenpfosten gekracht. Er zog sich dabei schwere Verletzungen zu und musste ins Krankenhaus transportiert werden. *EK*

Motorrad übersehen

Kipfenberg – Leicht verletzt wurde eine Motorradfahrerin bei einem Unfall am Sonntag in Kipfenberg. Die Frau befuhr die Eichstätter Straße, als ein Autofahrer aus einer Hofeinfahrt ausfuhr und dabei das Motorrad übersah. Es kam zum Zusammenstoß, wobei das Bein der Motorradfahrerin eingeklemmt und dadurch leicht verletzt wurde. Sie musste mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden. *EK*

IM BLICKPUNKT



Die Kinder der Katholischen Kita St. Nikolaus in Hofstetten verbrachten einen wunderschönen Tag im Erfahrungsfeld der Sinne. Unter anderem erlebten sie eine Überfahrt auf der Pegnitz mit der Fähre. Foto: Monika Pfefferle



Die Firmkinder Ramona Alberter, Lisa Winkler, Veronika Winkler und Pauline Meyer aus Morsbach hat Pfarrer Johannes Trollmann in der Pfarrkirche Sankt Walburga vorgestellt. Trollmann hat erklärt, dass sie von Gott geliebt sind, und sie aufgefordert, diese Liebe an die Mitmenschen weiterzugeben. Foto: Anita Scholz



Für die Schüler der 10. Jahrgangsstufe der Knabenrealschule Rebdorf war der Besuch des Bundestagsabgeordneten Reinhard Brandl ein besonderes Highlight. Brandl nahm sich Zeit, um die zahlreichen Fragen der Schüler zu beantworten. Zum Abschluss stand er für das eine oder andere Selfie bereit. Foto: Kathrin Lucke



Umweltschutzhelden unterwegs: „Wir von der offenen Ganztagsschule Sankt Walburg vom Kinderschutzbund haben unter Leitung von Anita Vogl und Christine Völker mit unserer Naturgruppe fleißig Müll gesammelt“, schreibt die Schule. Das Landratsamt Eichstätt belohnte mit einem Zuschuss. Foto: Christine Völker



Das Montessori-Kinderhaus am Seidlkreuz hat ein neues Spielgerät, ein großes Schiff, bekommen. Die Stiftung Kinderförderung von Playmobil hat die Erweiterung des Außengeländes der Einrichtung finanziert. Foto: Ilka Hauck

Motor der Dorfgemeinschaft

KAB Pietenfeld: 105 Mitglieder und zahlreiche Rückblicke und Ehrungen

Von Kerstin Kleinhans



Die Verantwortlichen der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) und die Geehrten bei der Versammlung: (v. l.) Johanna Hartl, Renate und Willibald Neumeier, Daniel Bösl, Stefan Ettinger, Sandra Blob, Gabriele Herzner, Angelika und Alfred Harrer und Leo Eser. Foto: Kerstin Kleinhans

Pietenfeld – Dass die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Pietenfeld weit mehr ist als nur ein Verband, nämlich einer der zahlreichen Motoren der Dorfgemeinschaft, wurde in der Mitgliederversammlung im Gasthaus Morgott deutlich. Die beiden Sprecher des Vorstandsteams, Barbara Weber-Birzer und Leo Eser, begrüßten die Mitglieder sowie den Ehrenvorsitzenden Hermann Neuberth und ließen ein ereignisreiches Vereinsjahr Revue passieren. Ob die Osteraktion für Kinder, die Gestaltung der Muttertagsmaiandacht, die traditionelle Wallfahrt zum Frauenberg oder die Mitwirkung am Ferienprogramm der Gemeinde Adelschlag – die KAB Pietenfeld war das ganze Jahr über aktiv.

Besonders sichtbar wurde das Engagement auch bei kirchlichen Festen. So gestalteten Mitglieder den Fronleichnams-Blumenteppich ebenso wie den Erntedankaltar und beteiligten sich am Volkstrauertag. Großen Zuspruch fand zudem das gemeinsame Frühstück nach dem Rorateamt im Dezember. Wetterbedingt abgesagt werden musste dagegen die geplante Familienaktion mit Fackelwanderung und Stockbrotgrillen. Auch soziale Projekte standen wieder im Mittelpunkt der Vereinsarbeit. Eine Jahresspende in Höhe von 500 Euro ging an die „Fundacion Cristo Vive“ von Schwester Karoline Mayer.

Der Erlös aus dem traditionellen Palmbüschelverkauf in Höhe von 573 Euro kommt ebenfalls sozialen Zwecken und der Vereinsarbeit zugute. Über die Finanzen des 105 Mitglieder starken Ortsverbands berichtete die Kassiererin Johanna Hartl. Ein Höhepunkt des Abends waren die Ehrungen langjähriger Mitglieder. Für 25 Jahre Zugehörigkeit zur KAB wurden Antonia und Daniel Bösl, Angelika und Alfred Harrer, Gabriele Herzner, Reinhard König, Renate und Willibald Neumeier sowie Katharina und Werner Ziegelmeier ausgezeichnet. Mit Blick nach vorne kündigten die Vorsitzenden bereits die kommenden Veranstaltungen an. Neben der Muttertagsmaiandacht steht insbesondere das 100. Gründungsjubiläum der Hubertusschützen Pietenfeld im Blickpunkt.

Dort wird die KAB gemeinsam mit dem Verein für Garten- und Landschaftspflege den Kaffee- und Kuchenverkauf organisieren. So wollen sich die Mitglieder auch hier, wie bei ihren zahlreichen Aktionen, für die Gemeinschaft einsetzen. *EK*

Rufzeichen der Natur im Freistaat

Nistkästen für Wiedehopf und Steinkauz – Vogelarten kehren zurück



Gerhard Böhm vom Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) zeigt einen der vier Nistkästen für den Wiedehopf, der von den Pfadfindern in Eichstätt gefertigt wurde. Foto: Manfred Völkl

Eberswang – Von außen wirkt er fast wie ein exotischer Gast aus südlichen Ländern: rostfarbenes Gefieder, schwarz-weiß gestreifte Flügel und eine markante Federhaube. Wenn der Wiedehopf seinen charakteristischen „up-up-up“-Ruf durch die warme Frühlingsluft schickt, denken viele eher an mediterrane Landschaften als an Bayern. Doch der seltene Vogel kehrt langsam in den Freistaat zurück – ebenso wie der geheimnisvolle Steinkauz, dessen nächtliche Rufe inzwischen wieder häufiger in Unterfranken zu hören sind. Lange Zeit galt der Wiedehopf in Bayern nahezu als verschwunden.

Heute konzentrieren sich die wenigen Brutgebiete vor allem auf Unter- und Mittelfranken, vereinzelt aber auch auf die Oberpfalz und Niederbayern. Der Rückgang hängt eng mit dem Wandel der Landwirtschaft zusammen. Hecken verschwanden, Streuobstwiesen wurden gerodet, Wiesen intensiver genutzt und damit auch Insekten immer seltener. Gerade sie aber bilden die wichtigste Nahrungsgrundlage des Wiedehopfs. Besonders gern sucht er auf trockenen, offenen Flächen nach Käfern, Grillen und Raupen. Nachdem im vergangenen Jahr sowohl in Eberswang als auch in Schernfeld Wiedehopfe gesichtet worden waren, kamen Vertreter des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz (LBV) zu der Überzeugung, dass die dortigen Streuobstwiesen mit ihrer extensiven Bio-Viehbewirtschaftung ideale Bedingungen für den seltenen Vogel bieten könnten. Um eine Ansiedlung zu fördern, wurden vier spezielle Nistkästen aufgestellt, die den bekannten Brutvorlieben des Wiedehopfs entsprechen. Auch der Steinkauz zählt zu den bedrohten Vogelarten Bayerns. Die kleine Eule mit den leuchtend gelben Augen bevorzugt alte Streuobstwiesen, Weiden und halboffene Kulturlandschaften. Besonders wichtig sind für sie Baumhöhlen in alten Obstbäumen oder Kopfweiden, in denen sie brüten kann.

Damit teilt der Steinkauz viele Standortansprüche mit dem Wiedehopf. Deshalb wurden auch für ihn vier Nisthöhlen angefertigt und an geeigneten Bäumen im selben Gebiet angebracht. Verantwortlich für Planung und Aufstellung waren Gerhard Böhm und Gerhard Finsterer vom LBV. Gefertigt wurden die Nisthilfen von den Pfadfindern in Eichstätt, die sich mit großem Engagement an dem Naturschutzprojekt beteiligten. Eigentlich sollte die Projektvorstellung direkt auf der Streuobstwiese in Eberswang stattfinden. Doch pünktlich zum Beginn zog ein heftiges Unwetter auf, sodass sich die Teilnehmer kurzerhand in einen umgebauten ehemaligen Hofladen zurückziehen mussten.

Nach der Begrüßung durch Willi Reinbold vom LBV stellte Gerhard Finsterer die beiden Projekte vor. Wie Finsterer erläuterte, sind Wiedehopf und Steinkauz für Naturschützer weit mehr als nur seltene Vogelarten. Beide gelten als wichtige Indikatoren für eine intakte Kulturlandschaft. Wo sie vorkommen, finden sich meist strukturreiche Wiesen, alte Bäume und ein ausreichendes Nahrungsangebot an Insekten. Ihr Auftreten zeigt damit eindrucksvoll, wie wertvoll traditionelle Landschaftsformen für die Artenvielfalt bis heute sind. Und vielleicht braucht es manchmal einfach etwas Geduld: Vogelbeobachter berichten immer wieder begeistert von seltenen Sichtungen. Eine Begegnung mit dem Wiedehopf gilt unter Naturfreunden inzwischen beinahe als Glücksmoment – gerade weil der elegante Vogel in Bayern noch immer zu den großen Seltenheiten zählt. *vma*

Badminton bis nach Mitternacht

Mitglieder der DJK Eichstätt nahmen am Moonlight-Cup in Erdweg teil



Die fünf Teilnehmer am Moonlight-Cup von der DJK Eichstätt: Sabine Seibold (von links), Paul Weinmann, Felina Koch, Paul Beyer, Simone Perzl Foto: Lukas Kroher

Eichstätt – 99 Teilnehmer, 12 Runden und 12 Stunden durch die Nacht. Der Moonlight-Cup in Erdweg im Landkreis Dachau ist ein Badmintonturnier der besonderen Art. Jedes Jahr kommen hier Badmintonbegeisterte aus ganz Bayern zusammen, um eine Nacht voller Sport zu verbringen. Auch dieses Jahr, zum 11. Moonlight-Cup, haben sich fünf Vereinsmitglieder der DJK Eichstätt dieser Herausforderung gestellt.

Pünktlich um 19.30 Uhr starteten die ersten Turnierteilnehmer auf den Badmintonplätzen in der Turnhalle des SpVgg Erdweg. Gespielt wird im Schweizer System, einem beliebten Turnierformat im Badminton, das sich besonders für Teilnehmerfelder mit unterschiedlichen Spielstärken eignet, da sich die Paarungen im Laufe des Turniers an die Leistungen der Spieler anpassen. Nach jeder Runde werden die Paarungen auf Grundlage ihrer gewonnenen Spiele und des Punktestands neu ausgelost. So lernen sich die Spieler verschiedener Vereine kennen und es entsteht die gemeinschaftliche Atmosphäre, die dieses Turnier ausmacht. Es wurde bis in die frühen Morgenstunden gespielt. Nach dem abschließenden Weißwurstfrühstück traten alle Vereine die Heimreise an – bereits mit Vorfreude auf den Moonlight-Cup 2027. *EK*